

Botschaft an den Grossen Gemeinderat für die 2. Sitzung vom 24. Juni 2020

Traktandum Nr. 297

Registratur Nr. 10.3.74

Axioma Nr. 5318

Ostermundigen, 28. April 2020 / BocDan



Interpellation Fraktion SP/Grüne/Gewerkschaften zum Nicht-Privatisierungsentscheid der Kindertagesstätte „Hummelinäscht“; schriftliche Berichterstattung

Wortlaut

Am 31. Oktober 2019 hat der GGR beschlossen, ein Einladeverfahren zur Privatisierung der Kita Hummelinäscht durchzuführen. In der Botschaft vom 20. Februar 2020 berichtet der GR, dass aufgrund mangelnder Angebote auf die Privatisierung verzichtet werden muss. Keine private Organisation ist bereit, die Kita Hummelinäscht zu den vorgegebenen Konditionen zu übernehmen.

In der Botschaft vom 31. Oktober argumentiert der Gemeinderat mit verschiedenen Argumenten für die Privatisierung. Einige Punkte werden als dringlich betont. Diese stehen nach den abgebrochenen Privatisierungsbemühungen noch immer im Raum.

Fragen

In der Botschaft wird argumentiert, „(...) dass es für eine einzelne Kita schwierig wird im neuen Wettbewerb mit Betreuungsgutscheinen zu überleben. Kitas müssen rasch gewinnbringend arbeiten, damit sie bei allfälligen Aufwandüberschüssen auf ausreichende Rückstellungen zugreifen können. Auslastungsschwankungen oder hohe personelle Fluktuationen können von einer Kita im Alleingang kaum mehr abgedeckt werden. Für das Personal von einzeln aufgestellten Kitas wird das höchstwahrscheinlich negative Folgen in Form von Arbeitsplatzunsicherheiten zur Folge haben. (...) Die Abteilung Soziales möchte dem Personal der Kita „Hummelinäscht“ diese Verunsicherung ersparen. Mit dem Einladeverfahren auf den Zeitpunkt der Umstellung auf das Gutscheinsystem hin, geht es darum, einen soliden und kompetenten Träger für unser Kita bzw. für unsere Kita-Mitarbeitenden.“

1. Was gedenkt der Gemeinderat nach dem missglückten Einladeverfahren gegen die in der Botschaft dargelegten Nachteile, insbesondere die Arbeitsplatzunsicherheiten für das Personal zu unternehmen?
2. Welche Massnahmen ergreift der Gemeinderat, um die Anstellungsbedingungen des Personals im Hummelinäscht zu garantieren und den Betrieb bei Krankheitsfällen, Mutterschaftsvertretungen etc. zu gewährleisten?

Gemeinderat

Schiessplatzweg 1
Postfach 101
3072 Ostermundigen

Telefon +41 31 930 14 14
Telefax +41 31 930 14 70
www.ostermundigen.ch

Weiter steht in der Botschaft: „Die Stadt Bern führt ihre 16 Kitas unter ihrem Dach mit einer Spezialfinanzierung weiter. Mit 16 Kitas kann die Stadt Bern den vorerwähnten Gefahren trotzen, ganz im Gegenteil zu Ostermundigen mit nur einer Kita.“

3. Nachdem im Einladeverfahren keine privaten Träger gefunden werden konnten, prüft der Gemeinderat den Aufbau einer zweiten gemeindeeigenen Kita, um die in der Botschaft dargelegten Nachteile einer einzigen gemeindeeigenen Kita abzufedern? Falls nein, warum nicht?
4. Gemäss GPK Protokoll vom 12.2.2020 empfiehlt der Regierungsrat der Gemeinde Ostermundigen, die Stadt Bern als Trägerin der gemeindeeigenen Kita anzufragen. Wie gedenkt der Gemeinderat dieser Empfehlung nachzukommen? Welche Schritte hat der Gemeinderat diesbezüglich unternommen? Falls nein, wann gedenkt er aktiv zu werden?

Auch bezüglich Qualitätssicherung/Coaching wurde in der Botschaft eine Dringlichkeit ausgewiesen. „Die Kita befindet sich daher in einem Aufholprozess (...), in welchem sich der hohe Bedarf an Inputs und Fachgesprächen zeigt. Sie muss ihr eigenes Profil entwickeln und benötigt dafür ein kompetentes Gegenüber. Mit der anstehenden Umstellung auf das Gutscheinsystem steigt der zeitliche Druck rasant, ein eigenes stabiles Profil zu haben. Ein privater Träger bringt seine Erfahrungen, seine Unterstützung (Coaching) sowie seine Vermarktungsstrategie mit und kann so die Qualitätsentwicklung und –Sicherung der Kita „Hummelinäscht“ gewährleisten.“

5. Wie will der Gemeinderat nun die Qualitätssicherung und das Coaching garantieren? Welche konkreten Schritte sind geplant?

Bezüglich Umstellung auf das Betreuungsgutscheinsystem wird in der Botschaft davon ausgegangen, dass „(...) sich hier aufgrund des ausgewiesenen hohen Bedarfs neue Kitas ansiedeln werden, da sich mit Kitas Geld verdienen lässt.“

6. Ist der Gemeinderat nach dem missglückten Einladeverfahren noch immer der Ansicht, dass sich in Ostermundigen quasi „automatisch“ mehr Kitas mit hoher Qualität und guten Standards fürs Personal ansiedeln?
7. Was unternimmt der Gemeinderat, um ein ausreichendes Angebot an qualitativ guten Betreuungsplätzen zu gewährleisten?

Eingereicht am: 20. Februar 2020

Unterzeichnende: Bettina Fredrich (SP), P. Zeyer, S. Dähler, A. Tanner (Grüne), M. Kuert, E. Selmani, J. Hangartner (Grüne)

Beantwortung des Gemeinderates vom 28. April 2020

Frage 1:

Was gedenkt der Gemeinderat nach dem missglückten Einladeverfahren gegen die in der Botschaft dargelegten Nachteile, insbesondere die Arbeitsplatzunsicherheiten für das Personal zu unternehmen?

Antwort:

Die Mitarbeitenden der Kindertagesstätte „Hummelinäscht“ sind nach wie vor bei der Gemeinde angestellt und unterstehen dem Personalreglement der Gemeinde. Das heisst, dass bei personellen Vakanzen derselbe Ausgleichsmechanismus angewendet wird (Ersatz nach drei Monaten) wie bei allen anderen Abteilungen.

Frage 2:

Welche Massnahmen ergreift der Gemeinderat, um die Anstellungsbedingungen des Personals im Hummelinäscht zu garantieren und den Betrieb bei Krankheitsfällen, Mutterschaftsvertretungen etc. zu gewährleisten? Weiter steht in der Botschaft: „Die Stadt Bern führt ihre 16 Kitas unter ihrem Dach mit einer Spezialfinanzierung weiter. Mit 16 Kitas kann die Stadt Bern den vorerwähnten Gefahren trotzen, ganz im Gegenteil zu Ostermundigen mit nur einer Kita.“

Antwort:

Es werden dieselben Massnahmen wie bisher aufrechterhalten. Auch bisher hat es Krankheitsausfälle und Mutterschaftsurlaube zu überbrücken gegeben, daran ändert sich nichts. Wie alle anderen Funktionen werden auch jene der Mitarbeitenden des „Hummelinäscht“ im Rahmen des Projektes neues Besoldungssystem überprüft, siehe auch Antwort zu Frage 1.

Frage 3:

Nachdem im Einladeverfahren keine privaten Träger gefunden werden konnten, prüft der Gemeinderat den Aufbau einer zweiten gemeindeeigenen Kita, um die in der Botschaft dargelegten Nachteile einer einzigen gemeindeeigenen Kita abzufedern? Falls nein, warum nicht?

Antwort:

Der Aufbau einer zweiten Gemeinde-Kindertagesstätte wäre sehr kosten- und personalintensiv. Mit Blick auf die Gemeindefinanzen und die aktuelle Systemumstellung, deren Auswirkungen noch nicht abgeschätzt werden können (Tarife, etc.), würde der Aufbau einer zweiten Kindertagesstätte zu einem ungünstigen Zeitpunkt kommen. Sobald sich das neue System der Betreuungsgutscheine in Ostermundigen bzw. der Region Bern-Mittelland eingespielt hat, könnte der Aufbau einer zweiten Gemeinde-Kindertagesstätte geprüft werden. Die Abteilung Soziales ist jedoch fachlich nach wie vor der Ansicht, dass im neuen System eine Privatisierung der gemeindeeigenen Kindertagesstätte zu präferieren wäre.

Frage 4:

Gemäss GPK Protokoll vom 12.2.2020 empfiehlt der Regierungstatthalter der Gemeinde Ostermundigen, die Stadt Bern als Trägerin der gemeindeeigenen Kita anzufragen. Wie gedenkt

der Gemeinderat dieser Empfehlung nachzukommen? Welche Schritte hat der Gemeinderat diesbezüglich unternommen? Falls nein, wann gedenkt er aktiv zu werden?

Auch bezüglich Qualitätssicherung/Coaching wurde in der Botschaft eine Dringlichkeit ausgewiesen. „Die Kita befindet sich daher in einem Aufholprozess (...), in welchem sich der hohe Bedarf an Inputs und Fachgesprächen zeigt. Sie muss ihr eigenes Profil entwickeln und benötigt dafür ein kompetentes Gegenüber. Mit der anstehenden Umstellung auf das Gutscheinsystem steigt der zeitliche Druck rasant, ein eigenes stabiles Profil zu haben. Ein privater Träger bringt seine Erfahrungen, seine Unterstützung (Coaching) sowie seine Vermarktungsstrategie mit und kann so die Qualitätsentwicklung und –sicherung der Kita „Hummelinäscht“ gewährleisten.“

Antwort:

Die Stadt Bern wurde nicht zur Offertstellung eingeladen. Nachfragen im Vorfeld zum Projekt Privatisierung „Hummelinäscht“ ergaben, dass die Stadt Bern prüft, ihre Kindertagesstätten zu privatisieren. In der GGR-Botschaft zur Sitzung vom 20. Februar 2020 wird ausgeführt, dass es mittlerweile durch die Bereitstellung einer internen Fachkompetenz gelungen ist, die Dienststellenleiterin der Kindertagesstätte „Hummelinäscht“ fachlich in den Bereichen Qualitätssicherung/Controlling zu unterstützen. Es ist vorgesehen, den fachlichen Austausch mit den Kindertagesstätten im Sozialraum Ostermundigen zu intensivieren und so die Unterstützung für die Kindertagesstätte „Hummelinäscht“ auszubauen.

Frage 5:

Wie will der Gemeinderat nun die Qualitätssicherung und das Coaching garantieren? Welche konkreten Schritte sind geplant?

Bezüglich Umstellung auf das Betreuungsgutscheinsystem wird in der Botschaft davon ausgegangen, dass „(...) sich hier aufgrund des ausgewiesenen hohen Bedarfs neue Kitas ansiedeln werden, da sich mit Kitas Geld verdienen lässt.“

Antwort

Siehe dazu Antwort auf Frage 4.

Frage 6:

Ist der Gemeinderat nach dem missglückten Einladeverfahren noch immer der Ansicht, dass sich in Ostermundigen quasi „automatisch“ mehr Kitas mit hoher Qualität und guten Standards fürs Personal ansiedeln?

Antwort

Von einem Automatismus war in der GGR-Botschaft vom 31. Oktober 2019 nicht die Rede. Die zuständige Gemeinderätin ist in intensiven Gesprächen mit Kindertagesstätte-Betreibenden und Liegenschaftsbesitzern. Es wurden bereits mehrere konkrete Massnahmen ergriffen. Es konnte insbesondere die neue Kindertagesstätte an der Oberen Zollgasse eröffnet werden.

Auf die Anstellungsbedingungen der Kindertagesstätte-Mitarbeitenden von privaten Kindertagesstätten hat der Gemeinderat keinen Einfluss. Einfluss können der Kanton (Grosser Rat) und die Gewerkschaften nehmen.

Frage 7:

Was unternimmt der Gemeinderat, um ein ausreichendes Angebot an qualitativ guten Betreuungsplätzen zu gewährleisten?

Antwort:

Der Gemeinderat setzt die kantonalen Vorgaben im Rahmen der Systemumstellung auf die Betreuungsgutscheine um. Die Abteilung Soziales hat bereits 3 der 4 Praktikantenstellen in Stellen für ungelernte Angestellte abgeändert und damit die Empfehlungen der kantonalen Arbeitsmarktkommission vollumfänglich umgesetzt.

Schlussbemerkung

Die Abteilung Soziales geht nach dem „gescheiterten“ Einladeverfahren mit der Kindertagesstätte „Hummelinäscht“ nicht einfach zur Tagesordnung über. Die Gründe, für eine Privatisierung haben sich nicht einfach in Luft aufgelöst. Die Ausgangslage sieht wie beschrieben betreffend Qualitätssicherung/Coaching besser aus als noch vor einem Jahr. Nun geht es darum, den Systemwechsel auf die Betreuungsgutscheine umzusetzen und die Kindertagesstätte „Hummelinäscht“ fit für den Verbleib bei der Gemeinde Ostermündigen (Spezialfinanzierung) zu machen. Für die weitere Kindertagesstätten-Strategie wird der Entscheid zur Fusion mit der Stadt Bern ebenfalls massgebend sein.

GEMEINDERAT OSTERMUNDIGEN



Thomas Iten
Gemeindepräsident



Barbara Steudler
Gemeindeschreiberin